

„Leben mit der Energiewende“: Regisseur Frank Farenski auf Pressekonferenz bei Tauber Solar / Bei Filmvorführung am 14. April persönlich vor Ort

Jeder soll sich an die eigene Nase fassen

Von unserem Mitarbeiter Peter D. Wagner

TAUBERBISCHOFSHHEIM. Die allseits diskutierte Energiewende steht im Mittelpunkt von Frank Farenskis Film „Leben mit der Energiewende“.

„Überregional erzeugter Ökostrom kann nur ein Krückstock sein, bis sich Bürger selbst regional versorgen.“

FRANK FARENSKI, REGISSEUR

der am 14. April bei der „Tauber Solar GmbH“ in Tauberbischofsheim gezeigt wird und bei der Regisseur Farenski persönlich für Fragen und Diskussionen anwesend sein wird. Am Donnerstag gastierte der Autor, Regisseur, Produzent und TV-Journalist im Vorfeld zu der Veranstaltung, um in einer Pressekonferenz bei der „Tauber Solar“ über

Hintergründe seines Films zu berichten.

„Mit der Filmvorführung wollen wir aufzuzeigen, dass die Inhalte des Films mit unserem neuen Firmenkonzzept deckungsgleich ist, von der reinen Dachmontage weg zu Möglichkeiten des Eigenverbrauchs zu gelangen“, berichtete Dr. Leonhard Haaf, einer der drei geschäftsführenden Gesellschafter des Unternehmens.

Farenski, der zudem auch bei der Premiere seines Films in der Main-Tauber-Region Ende Januar in Bad Mergentheim erstmals hier zu Gast war, drehte den Film im letzten Herbst, um Aspekte und Tatsachen der sogenannten Energiewende aufzuzeigen, die bekanntlich nicht von allen positiv bewertet und zuweilen sehr kontrovers diskutiert wird.

Die zuweilen enttarnenden Recherchen und Zusammenhänge bundesweit möglichst einem breiten Publikum zu vermitteln und bekannt zu machen, sei ein ganz wesentliches Motiv, betonte der Regis-



Hintergründe und Auswirkungen der Energiewende hat Frank Farenski zum Thema seines Films gemacht.

BILD: DPA



Frank Farenski, Regisseur des Films „Leben mit der Energiewende“ mit Dr. Leonhard Haaf, geschäftsführender Gesellschafter der „Tauber Solar“ in Tauberbischofsheim.

BILD: PETER D. WAGNER

seur. In der ersten Hälfte des rund 90-minütigen Films werden anhand von Interviews mit Beteiligten und Verantwortlichen aus Wirtschaft und Politik sowie unterschiedlichen kritischen Stellungnahmen politische Hintergründe und Argumentationen kritisch dargestellt oder aufgedeckt. Umweltminister Altmeyer etwa nehme zwar das Wort Energiewende in den Mund, tue jedoch alles für ihr Mislingen, ist Farenski überzeugt. In der zweiten Filmhälfte will Farenski den Menschen detaillierte Lösungsmöglichkeiten für einen sinnvollen Umgang mit der Energiewende aufzeigen.

Sehr oft werde der Energiewende – insbesondere auch der Photovoltaik – vorgeworfen, einen zu geringen Anteil an der regenerativen Stromversorgung zu leisten sowie für steigende Strompreise verantwortlich zu sein. Farenski versucht dies, anschaulich und detailliert zu widerlegen. In der Politik gebe es sogar Anstrengungen, den Vorrang für Ökostrom aufzuheben. „Allerdings kann überregional erzeugter Ökostrom nur ein Krückstock sein, bis sich Bürger regional selber versorgt haben“, erklärte er.

Farenski Film findet nicht nur Befürworter, sondern eckt zuweilen

auch an – und das nicht nur bei Kritikern und Skeptikern der Energiewende, sondern unter anderem ebenso bei manchen Zuschauern, die ihm vorwerfen, der Film sei zu werblich pro Solarindustrie gestaltet.

Im Gespräch räumte Farenski ein, dass er selbst überrascht über die große Resonanz sei, indem sich viele Zuschauer an die in seinem Film erwähnten Firmen mit Nachfragen zu Produkten wenden würden. Zugleich bekräftigte er, mit den konkreten Beispielen Interessenten nicht mehr als ein „Werkzeugkastensystem“ anbieten zu wollen.

Grundsätzliches Prinzip des gesamten Projektes, das unabhängig von Fernsehsendern, Verlagen oder Unternehmen produziert worden sei, stelle die Publizierung per „Open Source“, bei der das Material unter anderem im Internet kostenlos zur Verfügung stehe.

Farenski will nicht nur in seinem Film Widersprüchlichkeiten bei Äußerungen von verantwortlichen Akteuren der Energiewende aufdecken, sondern auch im Rahmen von Gesprächen und in Diskussionen über generelle Aspekte von Energie und Umweltschutz. So berichtete er unter anderem von einem führen-

den Bahn-Manager, der innerhalb eines Interviews in Berlin Farenski gegenüber vorrechnete, weshalb beispielsweise ein Flug von Berlin nach Frankfurt sowohl energetisch als auch zeitlich ineffizient sei. Im Anschluss an das Interview eilte der Manager eilig zum Flughafen, um nach Frankfurt zu fliegen anstelle mit der Bahn zu reisen, weil er dadurch angeblich eine wertvolle Stunde Zeit gewinnen werde. „Damit habe ich das Interview wegen Unglaubwürdigkeit wieder gestrichen, was mir zwar jede Menge Ärger eingebracht hat, aber anders nicht zu verantworten gewesen wäre“, berichtete Farenski. Besucher dürfen also nicht nur auf Farenskis Film, sondern auch an die anschließende Diskussionsrunde gespannt sein.

Zu sehen ist der Film am Sonntag, 14. April um 16 Uhr bei der „Tauber Solar GmbH“, Siemensstraße 5, in Tauberbischofsheim im Rahmen eines Tages der offenen Tür.

W Weitere Informationen zu Farenskis Film „Leben mit der Energiewende“ sind unter www.news-lab.de/news-lab/energiewende-derfilm.html zu finden.

BLICK IN DIE STADT

Offenes Liedersingen und Märchen

TAUBERBISCHOFSHHEIM. Der Verein für Hospiz und Lebensbegleitung bietet am Samstag, 23. März, von 15 bis 17 Uhr ein offenes Volksliedersingen an. Unter dem Titel „Der Tod in Volksliedern und Märchen“ wird zusammen gesungen und Ausführungen über Märchen gelauscht. Dazu gibt es in gemütlicher Runde Kaffee und Kuchen. Treffpunkt ist im evangelischen Gemeindezentrum, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Infos unter Telefon 09341/895623.

Ostergroßputz in der Bonifatiuskirche

TAUBERBISCHOFSHHEIM. Ein Ostergroßputz findet am Dienstag, 26. März, ab 9 Uhr in der Bonifatiuskirche statt. Helferinnen und Helfer sind willkommen.

Passionsandacht

TAUBERBISCHOFSHHEIM. Eine Passionsandacht der evangelischen Kirchengemeinde findet am heutigen Samstag um 18 Uhr in der Christuskirche mit Diakon Günther Muesse statt.

Sonntagscafé

TAUBERBISCHOFSHHEIM. Es gibt am Sonntag, 24. März, im Erzählcafé, nicht nur eine Tasse Kaffee oder ein nettes Gespräch, ab 16 Uhr wird Ursula Klingsporn die Gäste wieder mit schönen Melodien auf der Veeh-Harfe und kleinen Geschichten unterhalten. Geöffnet ist ab 15 Uhr, musisch wird es ab 16 Uhr.

Rock-'n'-Roll-Training

TAUBERBISCHOFSHHEIM. Das Boogie-Woogie-Training findet am morgigen Sonntag von 19 bis 21 Uhr in der Turnhalle der Christophorus-Förderschule in der Pestalozziallee statt. Weitere Trainingszeiten sind immer mittwochs von 20 bis 22 Uhr Boogie-Woogie und donnerstags von 20 bis 22 Uhr Rock 'n' Roll.

NEUES AUS TAUBERBISCHOFSHHEIM

Hospizstammtisch im „Alten Türml“

TAUBERBISCHOFSHHEIM. Der Hospizstammtisch findet am Montag, 25. März, um 19.30 Uhr im Gasthaus „Zum alten Türml“ statt. Angesprochen können sich alle fühlen, die zwanglos miteinander ins Gespräch kommen möchten, ob sie direkt in

der Hospizarbeit tätig sind (und das nicht nur in Tauberbischofsheim) oder einfach Interesse am Thema haben. Und es wird dabei keineswegs nur „gefachsimpelt“.

Kreuzwegbegehung zum Kreuzhölzle

DITTWAR. Auf Initiative von Mitgliedern und Freunde der action 365

sowie anderer Gruppierungen findet die traditionelle Kreuzwegbegehung zum Kreuzhölzle in Dittwar am Palmsonntag, 24. März, statt. Der Beginn ist um 14.30 Uhr an der ersten Kreuzwegstation (Nähe Friedhof in Dittwar). Betend und betrachtend werden die 14 Kreuzwegstationen begangen und dabei der vielen Anliegen der heutigen Zeit gedacht.

Zum Abschluss in der Kreuzkapelle spricht Klaus Göggelmann aus Lauda unter anderem zum „Jahr des Glaubens“, das Papst Benedikt XVI. ausgerufen hat. Diese Gebetsaktion soll dazu beitragen, über den Glauben neu nachzudenken beziehungsweise die Freude am Glauben zu vermehren. Alle Interessierten sind willkommen.

TSV-Tischtennis: Drei Einsätze der Herrenteams

Zwei Siege, eine Niederlage

TAUBERBISCHOFSHHEIM. Bei den drei Einsätzen der Herrenmannschaften der TSV-Tischtennisabteilung sprangen zwei Heimsiege der ersten Mannschaft gegen den TTC Bobstadt und der „Dritten“ gegen den FC Wertheim-Eichel heraus. Die zweite Mannschaft musste sich beim ETSV Lauda geschlagen geben.

In der Bezirksklasse Tauberbischofsheim/Buchen empfing die „Erste“ den TTC Bobstadt. Beide Teams konnten nicht komplett antreten. Die TSV-Akteure legten gleich einen Traumstart hin, als sie durch Bach/Sieron, Rist/Jäckel und Fröhlich/Arnold alle drei Doppel gewannen. Im ersten Einzel legte Bach nach und erhöhte auf 4:0. Die Gäste kamen dann durch ihren Spitzenspieler zum ersten Punkt. Sieron, Fröhlich und Arnold erhöhten anschließend mit ihren Siegen auf 7:1. Bobstadt wollte sich aber nicht so leicht geschlagen geben und verkürzte auf 7:3. Rist sorgte mit seinem Sieg zum 8:3 für die Vorentscheidung. Die Gäste holten noch ihren vierten und zugleich letzten Punkt, ehe Arnold zum etwas glanzlosen 9:4 siegte.

In der Kreisliga musste sich die zweite Mannschaft beim ETSV Lau-

da II nach fast drei Stunden knapp mit 6:9 geschlagen geben. Das Duo Kremer/Wollny brachte den TSV mit 1:0 in Führung. Die Gastgeber gewannen die beiden anderen Doppel zum 2:1. Mit seinem Sieg im ersten Einzel glich T. Reinbold anschließend aus. Dann kamen die Gastgeber durch drei Siege zur 5:2-Führung. Das war den TSV-Akteuren aber doch etwas zu viel. In ihrer stärksten Phase sorgten Buchholz, Henningerr, Kremer und wiederum Reinbold mit ihren vier Siegen in Folge zur 6:5-Führung und es schien sich eine Überraschung anzubahnen. Am Ende aber stand der knappe 9:6-Sieg der Gastgeber.

Die „Dritte“ empfing in der B-Klasse den FC Wertheim-Eichel I und ließen beim deutlichen 9:4-Sieg den Gästen aus der Main-Tauber-Stadt keine Chance. Die 2:1-Führung aus den Doppeln durch Scherer/Müller und Schiltmeyer/Blum erhöhte Spang im ersten Einzel auf 3:1. Die Gäste verkürzten zwar um einen Punkt, aber Barthel, Scherer und Dr. Müller erhöhten auf 6:2. Die Gäste verkürzten um zwei Punkte, aber Schiltmeyer, Barthel und Scherer sicherten dann den deutlichen 9:4-Erfolg. pt

Kinderbetreuung: Stadtverwaltung startete Umfrage bei rund 400 Familien / Rückgabe bis zum 5. April nötig

Wichtige Grundlagen der Planungen

TAUBERBISCHOFSHHEIM. Mit der jährlichen Krippen- und Kindergartenbedarfsplanung gleicht die Stadt Tauberbischofsheim gemeinsam mit allen Betreuungseinrichtungen in Tauberbischofsheim Angebot und Nachfrage an Betreuungsplätzen entsprechend ab und versucht ein auf den Bedarf der Eltern abgestimmtes Betreuungskonzept zu entwickeln.

Insbesondere im Hinblick auf den zum 1. August 2013 eintretenden Rechtsanspruch auf Bereitstellung eines Betreuungsplatzes für Kinder ab dem ersten Lebensjahr hat die Stadtverwaltung etwa 400 Familien mit Kindern bis 5 1/2 Jahren ange-

schrieben, um zuverlässig und frühzeitig den Betreuungsbedarf im Krippen- und Kindergartenjahr 2013/14 zu ermitteln.

„Die Rückmeldung der Familien und damit die direkte Mitteilung des jeweiligen Bedarfs ist wichtig für die Stadtverwaltung.“ unterstreicht auch Bürgermeister Wolfgang Vockel. „Nur so können wir unser Betreuungsangebot in den Krippen und Kitas bedarfsgerecht weiterentwickeln.“

Alle Eltern mit Kindern, die zum Kindergartenjahr 2013/2014 bereits drei Jahre alt sind, einen Kita-Platz in Anspruch nehmen wollen und noch keine Einrichtung in Tauberbi-

schofshheim besuchen, werden gebeten, sich bei „ihrem“ Kindergarten vor Ort zu melden. Eltern, deren Kinder bereits für eine Einrichtung verbindlich angemeldet sind oder bereits eine Einrichtung besuchen, brauchen sich nicht mehr in ihrer Einrichtung melden.

Rechtzeitig planen wollen Stadtverwaltung und die Kindergarten- und Krippenträger auch das Angebot an Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren. Falls Eltern im Kindergartenjahr 2013/14 einen solchen Platz für ihr Kind benötigen, geben sie den ihnen per Post zugesandten Fragebogen bis zum 5. April an die Stadtverwaltung Tauberbi-

Für Rückfragen steht das städtische Familienbüro (Angelika Reinhart, Telefon 09341/80355, oder Ella Ratke, Telefon 09341/80354) zur Verfügung

ANZEIGE

Fliesenwelt
Baño Bonito
Wir designen Ihr Zuhause

Gewerbestr. 2
D-97922 LK-Königsshofen
Tel. 0 93 43 / 61 37 23
Fax 0 93 43 / 61 37 24